

CH | 4_23

September



Ökonomisches Pferdemanagement

CORINNE HAUSER, Betriebsökonomin + Tierpsychologie ATN, REHA TRAINER MRS (CERP),
 Plattenstrasse 27, 8810 Horgen, +41 79 677 56 55, corinnehauser@bluewin.ch, www.corinnehauser.ch

«Forschung für das Wohlbefinden
 der Pferde – praktischer geht es
 nicht und für ALLE Equiden
 umsetzbar!»

Projektgruppe pferdegerechtes Raufutter

(Initiiert und finanziert durch den Erlös des Symposiums PFERDE 2021)

An dieser Stelle möchte ich allen Teammitgliedern für den grossartigen ehrenamtlichen Einsatz bedanken! Das Projekt gab und wird noch weiter viel Arbeit geben. Noch ist nicht alles fertig – einige Texte und Studien sind derzeit in Bearbeitung und dennoch haben wir bereits über 200 Seiten und über 44'500 Wörter geschrieben.

Der Roll-out «Wissenstransfer» wird für das Jahr 2024 geplant.



SLO Social Licence Operate

*The Public (social) acceptance
(licence) of the industry to undertake
is activity (to operate).*

*Wir können den Fortschritt weniger
im Sinne einer Wachstums-
steigerung fördern –
sondern vielmehr
im moralisch-politischen Sinne.*

REITERHILFEN SOLLEN HELFEN.

Im Buch von Eberhard Hübener «SCHMEICHELNDER SITZ, ATMENDER SCHENKEL, FLÜSTERNDER ZÜGEL» spricht er vom feinfühligem, partnerschaftlichen Umgang mit dem Pferd.

Der Autor hat sich selbst geschult – ganz unter dem Motto: «REITEN! LESEN! DENKEN!»

Die ersten Schritte einer sinnvollen Ausbildung junger ReiterInnen sei die Handarbeit. Hier lerne das Pferd das GLEICHGEWICHT und die BALANCE und auf Berührung mit der Hand oder der Gerte, dort wo später der Schenkel einwirke, das willige antreten und die seitwärtstreibenden Hilfen. Es lerne schliesslich am leicht anstehenden Zügel fleissig vorwärtszugehen.

Er schreibt auch davon, dass die Realität leider anders aussehe. «Die Pferde lernen nicht ohne Reiter im Gleichgewicht zu gehen. Verblüffend viele ReiterInnen arbeiten ihre Pferde Tag für Tag mit grossem Engagement und buchstäblich im Schweisse ihres Angesichts – ohne echte Fortschritte. Enttäuschte Heerscharen suchen als dann nach alternativen Reitweisen und allenfalls sogar passende Pferde in exotischen Rassen.»

Das hat er 1998 geschrieben – wo stehen wir heute?!

Erhalten unsere Pferde und die Reiter eine faire und so lange wie nötig dauernde Basisausbildung? Diese Phase ist enorm wichtig. Das Pferd wie auch der Reiter können Vertrauen aufbauen – nur so kann Freude an der Arbeit entwickelt werden.

Erst dann ist es möglich, mit fast unsichtbaren Hilfen das Pferd zu lenken.

Jedes mehr geht in Richtung künstliche Einwirkung und hat mit der natürlichen Hilfengebung nichts mehr gleich. Dann werden Hilfen zu Signalen.

Die neun häufigsten Reiterhandfehler

Falsche Daumenlage. Schon bei geringer Spannung verliert der Reiter das eingestellte Mass. Die Folge ist eine unpräzise Einwirkung, weil sich der Zügel ungewollt verlängert. Die Faust einfach fest schliessen, hält zwar den Zügel an Ort und Stelle, mit einer derart angespannten, verkrampften Hand sind feine Zügelhilfen aber nicht mehr möglich.

Offene Zügelfaust. Gut gemeint ist das Gegenteil von gut gemacht. Denn statt des angestrebten feinen Reitens stehen Ungenauigkeit und Wackelkontakt auf der Tagesordnung – beides Gift für eine konstante und sanfte Verbindung zum Pferdemaul.

Fingernägel nach unten, Hände nach innen gedreht – verdeckte Fäuste. Verdeckte Fäuste bedingen, dass die Hilfen aus dem Arm kommen – und nicht mehr aus dem Handgelenk. Die Ellbogen werden abgespreizt, die Schultern fallen nach vorn und verschliessen die Brust, der Kopf folgt der Bewegung der Schultern, der Blick geht nach unten, der Sitz neigt dazu, nach hinten zu verrutschen. Darunter leidet auch der gute und funktionelle Reitersitz!

Fingernägel nach unten, Handgelenke nach unten gedreht. Die Steigerungsform der verdeckten Fäuste – häufig kombiniert mit mehr oder weniger senkrecht nach unten gestreckten Armen! Diese Fehllage ist häufig bei Schwierigkeiten zusehen, das Pferd in die Tiefe zu reiten. Der Kopf wird nur heruntergezogen. Durch diese Handhaltung kommt besonders viel Druck aufs Pferdemaul, weshalb so gerittene Pferde häufig immer mehr abstumpfen, nur schwer zur Losgelassenheit.

Durchgedrückte Handgelenke. Ein steifes Handgelenk ist nicht in der Lage, mit den feinen Bewegungen von Kopf und Maul des Pferdes mitzugehen, was zu grober Einwirkung führt.

Ungleich lange, ungleich hohe Zügel. Mit der dominanten Hand wirkt man ungewollt stärker ein, was sich häufig auch an der Zügelänge zeigt, aber auch an der Höhe, in der die Hände getragen werden. Auf Dauer kann so eine ausgeprägte Schiefe entstehen.

Unflexible Hände. Zusammengezogen und eingeschränkt verliert das Pferd die Lust, verspannt und entzieht sich. Leichtigkeit ist unter diesen Voraussetzungen ausgeschlossen.

Unruhige Hände wirken unklar und verursachen zahlreiche Stösse im Pferdemaul. Die Hilfe kommt im falschen Moment an. Eher stoische Pferdetypern stumpfen durch das Dauerfeuer zusehends ab und werden maulig, hektische Pferde machen den Rücken dicht und versuchen, sich durch Davonlaufen zu entziehen.

Übertriebenes Mitgehen. Durch die exaltierten Bewegungen von Hand und Schultern geht der Kontakt zeitweise verloren, die Hilfen erreichen das Pferdemaul dadurch nicht. Die oft damit verbundene Unruhe im Reitersitz verursacht zudem Gleichgewichtsprobleme und Verwirrung beim Pferd.

Wissenstransfer

PFERD – MENSCH – HIPPOLOGIE

Das hippologische Universum und das humane Denken sollen näher zusammenrücken, sich professionell vernetzen, Synergien nutzen, Erfahrungen austauschen und Hand in Hand zusammenarbeiten.



Symposium PFERDE 2023 Gelenke – Sehnen – Prophylaxe

Anmeldeschluss 30.9.23

WIR FREUEN UNS, IHNEN SO HOCHKARÄTIGE EXPERTEN UND EIN SPANNENDES THEMA PRÄSENTIEREN ZU KÖNNEN.



ZUCHT - DER SPAGAT ZWISCHEN GENETIK, DESIGN, NUTZUNG UND GESUNDHEIT...

Dominik Burger, PD Dr. med. vet., Leitung ISME Avenches, Equipenchef Eventing SVPS, geb. 1961, in Binningen bei Basel aufgewachsen, ab 14-jährig als Junior bis Elite in CC national und international bis Alpencup, Tierarzt im Tierspital Bern (Doktorarbeit Leistungstests Pferde) und dann am Nationalgestüt, heute habilitiert am ISME Uni Bern in Avenches. Seit 1990 WM Stockholm als Teamvet dabei, u.a. in Barcelona, Atlanta, Athen, Hongkong, Rio, und Tokio. An der ISME der Universität Bern in Avenches ist Dominik Burger der Experte für Leistungsphysiologie und Sportmedizin.



CHIRURGIE UND DIAGNOSTIK: PROPHYLAXE DANK OBJEKTIVER GANGANALYSE - GELENKS- UND SEHNENERKRANKUNGEN FRÜHRZEITIG ERKENNEN UND THERAPIEREN.

Corsin Heim, Dr. med. vet. FVH, Pferde Zahnmediziner GST, ECVS-Residency, Oberarzt Chirurgie Departement Pferde, Vetsuisse-Fakultät, UZH, Akkr. Rennbahntierarzt des Schweizerischen Pferderennsportverbandes (SPV), Akkr. Turniertierarzt des SVPS



WIE DER SITZ DEN GANG DES PFERDES BEEINFLUSST. WIE BEEINFLUSST EIN REITERSITZ EINE ÜBERBEANSPRUCHUNG DER SEHNEN & BÄNDER?

Andrea Kögler, Physiotherapeutin, sektorale Gesundheitspflegerin, Pferdeosteopathin, Trainer C klassisch-barocke Reiterei / Basissport, Trainer B Dressur FN, Therapie für Pferde & Menschen. Bedingt durch ihre therapeutische Tätigkeit richtete sich das Augenmerk immer mehr auf das Thema «Gesunderhaltung und Gesundheitsförderung des Pferdes durch korrektes Reiten» – getreu dem Motto «Gutes Reiten reicht». Sie befasst sich

intensiv mit der Schulung des Reitersitzes. Sie ist ausgebildet in KastnerMotion - Funktionelle Sitzschulung auf Grundlage der Biomechanik von Pferd und Reiter. Ein Konzept aus dem Bereich der Bewegungswissenschaften. Sie will die Gesundheit der Pferde nicht nur erhalten, sondern auch fördern.



THERMOGRAPHIE – EIN BILDGEBENDES VERFAHREN FÜR Z.B. DIE FRÜHERKENNUNG VON STRESSBEREICHEN...
Tanja Lindermeier, Pferdephysiotherapeutin (DIPO), Equikinetic®, DualAktivierung®. Sie betreibt mit einer Partnerin das Kompetenzzentrum Pferdethermographie. Pferde begleiten sie seit der Kindheit. Die langfristige Gesunderhaltung der Pferde ist für sie eine Herzensangelegenheit geworden. Sie ist offen für verschiedene Denkansätze und bezieht sich gerne auch auf die TCM und die Akupressur und bildet sich stets weiter. Neben den physiotherapeutischen Abklärungen bietet Tanja auch das Gespräch mit den behandelnden Medizinerinnen, Hufspezialisten, Sattler, Stallbesitzer und Ernährungsberater an. An der Pferdethermographie schätzt sie die Möglichkeit, Umbau- und Entzündungsprozesse im Pferdekörper frühzeitig aufspüren zu können



WISSENSCHAFTLICHE STUDIEN ÜBER DIE BODENQUALITÄT VON REITFLÄCHEN IM WEITESTEN SINNE. BEDEUTUNG IHRER AUSWIRKUNG AUF DEN BEWEGUNGSAPPARAT DES PFERDES.
Dr. med. vet. Stéphane Montavon, DVM, CERP, Mitglied AAEP und ASME. Seit 2003 ist Stéphane Montavon Chef Veterinärdienst der Schweizer Armee. Er ist damit der fachtechnische Vorgesetzte sämtlicher Armeeveterinäre und hat die Sparte Pferd des VBS (Train und NPZ) unter sich. Der ehemalige Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Pferdemedizin SVPM präsierte während acht Jahren auch die Veterinärkommission des SVPS. Er gehörte als Chef Technik der Leitung der Disziplin Springen an und hat als Co-Equipenchef die Schweizer Springreiter an CSIOs in Calgary, Hickstead, Göteborg, Lissabon, Falsterbo und an viele weitere Turniere begleitet. Er ist Mitglied im Swiss Olympic Spitzensport seit 2010 und hat während 12 Jahren den Genfer Kongress für Pferdemedizin und -chirurgie mitorganisiert. Seine pferdesportliche Laufbahn begann er unter Anleitung von Georg Wahl im Dressursport und ritt während mehr als 15 Jahren CC-prüfungen bis Zweistern-Niveau. Bis heute ist er aktiv im Dressur- und Springsport bis Stufe R130/135. Beruflich ist er sehr engagiert und besucht jedes Jahr als Teilnehmer oder Referent ausserordentlich viele nationale und internationale Weiterbildungen.



«GEHÖRT MEHR ZUM THEMA GELENK DAZU?» Brigitte Stebler meint ja, und zwar vieles mehr. Sie referiert u.a. über den 6. Sinn des Pferdes und warum dieser so wichtig ist. «Physiotherapie ist mehr als nur ein bisschen massieren», sagt Brigitte Stebler, Präsidentin des SVTPT, «die Tierphysiotherapeuten arbeiten mit verschiedenen Körpersystemen.»
Brigitte Stebler, Humanphysiotherapeutin HF, Tierphysiotherapeutin mit eidg. Diplom, Präsidentin SVTPT, Strategische Führung des Verbandes, Verantwortliche für die Ausbildung Tierphysiotherapeutin / Tierphysiotherapeut mit eidg. Diplom, Dozierende in der Aus- und Weiterbildung, Prüfungsverantwortliche Höhere Fachprüfung Tierphysiotherapeutin / Tierphysiotherapeut mit eidg. Diplom

Erlös: Das Symposium PFERDE leistet seit 2015 einen nicht unerheblichen finanziellen und informativen Beitrag zur Verbesserung der Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Lebensbedingungen der Pferde. Die Forschung dient jedem Pferdebesitzer bei der akuten medizinischen Versorgung. Wir alle helfen mit, nachhaltig gute Lebensbedingungen für Pferde zu gestalten.

Jeder Beitrag von Ihnen hilft uns allen – Pferden, Medizinerinnen, Reitern und Ausbildnern.

COFICHEV INFORMIERT:

Das Pferd – der jahrtausendelange Begleiter des Menschen – zuerst als Jagdtier, seit der Domestikation als Reit-, Last- und Zugtier. Der Mensch stände ohne das Pferd nicht dort, wo er jetzt ist.

HEIMTIER ODER NUTZTIER?

Der SVPS schrieb im Juli 21 einen Artikel über die Veranstaltung «Das Pferd, Nutz-oder Heimtier? vom 31.3.21. Es diskutierten rund 40 Personen aus relevanten Bereichen der Schweizer Pferdebranche über dieses Thema. Die Problematik wurde dabei aus rechtlicher, wirtschaftlicher und sozial/ethischer Sicht beleuchtet. COFICHEV wurde beauftragt, sich mit den gewonnenen Erkenntnissen weiter zu beschäftigen und entsprechende Änderungen in den rechtlichen Grundlagen anzuregen. werden. Untenstehend können Sie den Text der Pressemitteilung der COFICHEV vom September 2023 entnehmen. Den ausführlichen Text zu dieser Pressemitteilung ist als Anhang dabei.



MEDIENMITTEILUNG

Das Pferd muss seinen landwirtschaftlichen Status behalten!

Die Entwicklung der Gesellschaft und damit auch die des Pferdes führt unter Umständen dazu, dass bestimmte Kreise den grundsätzlich landwirtschaftlichen Status der Equiden in Frage stellen. Eine objektive und umfassende Analyse der Situation zeigt jedoch eindeutig, dass das Pferd auch im 21. Jahrhundert zweifellos ein landwirtschaftliches Tier bleibt, auch wenn sich seine Rolle in der Gesellschaft im Laufe der Jahre verändert hat.

Derzeit bestehen gewisse Unsicherheiten hinsichtlich des "landwirtschaftlichen" Status von Pferden und anderen Equiden. Diese sind zum einen auf den Paradigmenwechsel zurückzuführen, der dazu geführt hat, dass diese Tiere, die früher hauptsächlich als Arbeitskraft betrachtet wurden, immer häufiger zu Sport- und Freizeitpartnern werden. Andererseits hat die Gesetzgebung über Tierarzneimittel durch die Einführung der Terminologie "Heimtier" für Equiden, die aus der Nahrungskette ausgeschlossen sind, sowohl in der breiten Öffentlichkeit als auch in der Verwaltung und sogar bei einigen Besitzern dazu beigetragen, dass das Pferd nicht mehr als landwirtschaftliches Nutztier in Betracht gezogen wird.

Der Schweizer Rat und Observatorium der Pferdebranche (COFICHEV) veröffentlicht eine umfassende Analyse der verschiedenen Rechtsgrundlagen sowie der objektiven, sowohl wirtschaftlichen als auch gesellschaftlichen Gründe, die nachdrücklich für die Beibehaltung des Status aller Equiden als landwirtschaftliche Nutztiere, unabhängig von ihrer Nutzung, sprechen.

Wenn das Pferd seinen Platz in der Landwirtschaft verlieren sollte, dann hat das nicht nur dauerhaft negative Auswirkungen auf die Pferdebranche, sondern auch auf die Landwirtschaft selber und am Schluss auf die ganze Gesellschaft!

Für weitere Auskünfte: Charles Trolliet, Präsident COFICHEV, trolliet@swissonline.ch, +41 79 205 32 91